

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn...

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolumnenlinie oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und...

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Freitag den 28. März 1913.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich Wartmann in Thorn.

Einsendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Nach Adrianopels Fall.

Von dem mehr als 14 000 Kilometer entfernten Port Arthur haben wir weit mehr erfahren, als von der großen Türkenfestung in Europa, in die soeben die Bulgaren und Serben eingezogen sind.

Rein Zeitungs-Korrespondent und kein Militärrat hat den letzten Kämpfen beigewohnt. So daß wohl erst das bulgarische Generalstabswort uns volle Aufklärung über die letzten bitteren Tage bringen wird.

Bis in die letzten Tage hinein haben die Türken den Glauben zu erwecken versucht, als könnten sie noch eine Wendung im Kriege herbeiführen, als sei etwa Enver Bey ihr „Napoleon“, der sie zum Siege führen werde.

Krieges von einem „nutzlosen Gemehel“ sprechen, aber die Schuld daran trägt einzig die Türkei. Daß die Bulgaren Adrianopel erobern wollten, statt es sich einfach durch die Mächte überschreiben zu lassen, ist militärisch und auch politisch notwendig gewesen.

Politische Tageschau.

Die Beratungen über die Heeres- und Deckungsvorlagen

Sind am Mittwoch in den Ausschüssen des Bundesrats abgeschlossen worden. Das Plenum des Bundesrats wird sich in seiner heutigen Donnerstags-Sitzung mit den Vorlagen beschäftigen.

Der Bund der Festbesoldeten

Hat in Berlin getagt und dem vom Vorstande beschlossenen korporativen Anschlusse an den Hansabund zugestimmt. Über die Landtagswahlen wurde folgende Entscheidung angenommen: „Der außerordentliche Bundestag fordert die Beamtenschaft auf, sich an den bevorstehenden Landtagswahlen vollzählig zu beteiligen.“

Der polnische Nationalrat für Deutschland.

Zum erstenmal haben sich alle polnischen Parteien zu gemeinsamer Beratung zusammengefunden. Kürzlich ist auf Veranlassung des polnischen Nationalbundes in Posen eine Beratung über den zu bildenden polnischen Nationalrat für Deutschland erfolgt.

Aufklärungs- und den sozial-wirtschaftlichen Ausschuss anlangt, spricht die Versammlung die Ansicht aus, daß es sich empfiehlt, den im Wege der Zuwahl berufenen leitenden Persönlichkeiten sowohl in dem betreffenden Ausschuss wie im Nationalrat selber die Rechte voller Mitglieder zu verleihen.

Fortschrittlere und Sozialdemokraten

Sind noch immer miteinander böse, schmollen und groffen, als wäre die alte Freundschaft aus, als müßten sie getrennt marschieren und getrennt unterliegen. Richtig ist es, wie die beiden Geschwister bei diesem Streite ihre Schwächen und Gebrechen nicht schonen und sich unverblümt die unangenehmsten Wahrheiten zu sagen wissen.

Ein Zeichen der Zeit.

Im Plenum der Stadtverordnetenversammlung zu Mühlheim a. d. Ruhr stand der Bau neuer Straßenbahnlinien zur Verhandlung. Hierzu nahm der Großindustrielle Hugo Stinnes wiederholt das Wort, um gegen die Vorlage zu sprechen.

Belgische Militärrathestellen

Sollen bei den Gesandtschaften in Berlin Paris und London neu geschaffen werden.

Der Pyrrhusieg Barthous.

Die Mehrheit der französischen Deputiertenkammer, die der Regierung ihr Vertrauen aussprach, setzt sich zusammen aus 28 Mitgliedern der republikanischen Vereinigung, 1 der Rechten, 6 der Action libérale, 28 Progressisten, 62 Mitgliedern der demokratischen Linken, 61 Linksradikalen, 25 Sozialistisch-Radikalen, 3 sozialistischen Republikanern und 11 Unabhängigen.

Ansicht Ausdruck, daß nicht nur die Stellung des Ministeriums, sondern die politische Lage überhaupt ungewöhnlich schwierig sei. Mehrfach wird betont, daß der Gesetzesentwurf über die dreijährige Dienstzeit ernstlich gefährdet erscheine. — „Figaro“ schreibt: Die gestrige Kammer Sitzung, die für das Ministerium nicht gut, für die Kammer und für das Land befalligenswert war, bietet einen bereicherten Beweis dafür, daß in den Wandelgängen des Parlaments in unerhörter Weise gewühlt wird, um die Ablehnung des Gesetzesentwurfs über die dreijährige Dienstzeit oder zum mindesten dessen endlose Verschleppung durchzusetzen.

Der Rat für das öffentliche spanische Unterrichtswesen

Hat einen Antrag angenommen, nach dem der Religionsunterricht in den Volksschulen obligatorisch bleiben soll. Befreit bleiben nur diejenigen Schüler, deren Väter beim Schuleintritt der Kinder erklären, daß sie der katholischen Religion nicht angehören.

Der Ausstand der katalonischen Eisenbahnangestellten

Ist im Prinzip beschlossen worden. Die Verhandlungsleitung wird den Tag der Arbeitsniederlegung bestimmen. Vorkehrungen gegen Sabotage sind getroffen und die Gendarmerie in den Kasernen zusammengezogen worden.

Die Marinekommission der Duma

Hat die Gesetzesvorlage betreffend die Anweisung der Kredite für den Bau von Kriegsschiffen und die Instandsetzung der Werften und Werftstätten des Marinerefforts für 1913 genehmigt.

Ein österreichischer Oberst wegen Spionage verhaftet.

Einer Meldung der „Agence Havas“ aus Petersburg zufolge, wurde der Oberst im österreichischen Generalstabe Braunhart in der Nähe der Festung Grodno, wo er sich angeblich zu Spionagezwecken aufhielt, verhaftet.

Zur Lage in Mexiko.

In einem Gefecht mit den Regierungstruppen, das am Sonnabend bei Saltillo stattfand, sind mehr als 150 Anhänger des

















Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die englische Regierung und die Balkanfragen.

Im englischen Unterhause gab am Dienstag im Laufe der allgemeinen Budgetdebatte der Staatssekretär des Äußern Grey bedeutende Erklärungen über die Balkanfrage ab.

können. Wenn diese Bedingungen nicht angenommen werden und eine Grenzlinie aufgezwungen wird, welche die mit Konstantinopel und der Meerenge in Zusammenhang stehenden Fragen aufwirft, wenn der Krieg sich verlängern und auch die kleinasiatische Frage aufgeworfen werden sollte, dann würden sich bei der Festlegung der Friedensbedingungen eine oder mehrere Mächte nicht als uninteressierte Vermittler, sondern als interessierte Parteien in Betracht kommen.

1. Kongress für alkoholfreie Jugendzucht.

Berlin, 26. März.

Die Verhandlungen des ersten deutschen Kongresses für alkoholfreie Jugendzucht, die unter dem Protektorat des Reichsanzlers Dr. v. Bethmann Hollweg stattfanden und einen allgemeinen Aufruf an die Bevölkerung zu alkoholfreier Jugendzucht bedeuteten, wurden heute Vormittag unter Teilnahme von über 1400 Persönlichkeiten aus allen Teilen des Reiches (Lehrern, Erziehern, Geistlichen beider Konfessionen, Ärzten, Leitern von Kranken- und Fürsorgeanstalten und zahlreichem in der Jugendfürsorge stehenden Frauen) eröffnet.

Dankbar sei es zu begrüßen, daß die Behörden so zahlreiche Vertreter entsandten und dadurch ihr Interesse an der zur Verhandlung stehenden wichtigen Frage bekundeten hätten.

Als Vertreter der Reichsregierung sprach hierauf Geh. Oberregierungsrat Lammann, der ausführte, daß die Reichsregierung wohl zu schätzen wisse, welche Bedeutung der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs bei der Jugend beizumessen sei.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung: „Der Alkoholgenuss bei Kindern und der heranwachsenden Jugend und seine Gefahren, a) für die Gesundheit, b) für die Erziehung der Jugendlichen und der Erziehung in der Schule, c) für die religiös-sittliche Entwicklung und d) auf der Linie der Kriminalität“ sprachen nicht weniger als vier Redner und zwar der Direktor der Irrenanstalt Friedrichsberg-Hamburg Prof. Dr. Weggandt, Stadtschulinspektor Dr. Jensen-Berlin, Prof. Dr. Liebergall-Heidelberg und Efa v. Liszi-Charlottenburg.

2. Kongress für Säuglingschutz.

Berlin, 26. März.

Unter dem Vorsitz des Kammerherrn der Kaiserin v. Behr-Pinnow trat heute Vormittag im Plenarsitzungsraum des preussischen Herrenhauses der zweite Kongress für Säuglingschutz zu seinen Verhandlungen zusammen. Außer den preussischen Ministerien waren die Regierungspräsidenten von Potsdam, Köln und Düsseldorf, der Oberpräsident von Pommern, die bayrische Zentrale für Säuglingsfürsorge in Weiskirchen vertreten.

Mittel zur Förderung des Stillens sprachen Stadtrat Paul-Magdeburg, Oberarzt Dr. Rott-Berlin und Prof. Dr. Thiemich-Magdeburg. Dr. Rott gab einen geschichtlichen Überblick über den Stand der Stillhilfen in Deutschland. Er hob hervor, daß von den einzelnen Gemeinden für diesen Zweck namhafte Mittel aufgewendet, im Durchschnitt von jeder Gemeinde rund 3000 Mark. — Stadtrat Paul-Magdeburg behandelte die „Durchführung der Organisation der Stillhilfen in der Gemeinde“. Er besprach speziell die Verhältnisse in Magdeburg und schilderte die Tätigkeit der Pflegerinnen und Ärzte, die Organisation in den Vororten sowie auf dem Lande der Provinz und forderte die Gewährung der Beihilfen namentlich in der Beratungsstunde. Fürsorgenehrende sollten möglichst engen Anschluß an die Gemeinde suchen.

Zu dem Thema „Organisation der Kleinkinderfürsorge“ legte der erste Referent Primärarzt Dr. Freund-Breslau die ärztlichen Forderungen für die Organisation für die Kleinkinderfürsorge vor. Der Referent forderte, daß sich die Säuglingsfürsorgestellen zu Kinderfürsorgestellen entwickeln, er verlangte ferner die Vermehrung der Krippen- und Kindergärten, aber auch ihre Modernisierung zu hygienischen Faktoren. Für schwächliche, zurückgebliebene chronisch-krante Kleinkinder forderte er geschlossene Anstalten. — Der zweite und letzte Redner Gottf. v. Charlottenburg besprach die „Organisation der Kleinkinderfürsorge in der Gemeinde“. Er verlangte, daß die Kleinkinderfürsorge in unmittelbarer, räumlicher und persönlicher Einheit mit den Säuglingsfürsorgestellen organisiert werde, und auch in sehr nahem Zusammenhang mit der Waisenverwaltung stehe. Die Kleinkinderfürsorge sollte mit allen anderen sozialhygienischen Einrichtungen der Gemeinden in möglichst engem Zusammenhange stehen. Schließlich forderte der Redner noch für jedes unter Überwachung stehende Kind einen Gesundheitsbogen, der bei Beginn des schulpflichtigen Alters durch die Schule dem zuständigen Schularzt übermittelt werden solle. An alle Vorträge schlossen sich lebhaftes Ansprechen. — Der Vorsitz, Kammerherr v. Behr-Pinnow sprach zum Schluß den Referenten und allen Anwesenden den Dank für das bekundete Interesse aus, womit die Tagung ihr Ende erreicht hatte.

Tagung der deutschen Zahnärzte.

Hannover, 26. März.

Im Anschluß an die Sitzung des wirtschaftlichen Verbandes der deutschen Zahnärzte trat heute im Hotel „Bristol“ unter dem Vorsitz des Zahnarztes Dr. Schesle-Cassel die offizielle Vertretung der deutschen Zahnärzte, der Vereinsbund deutscher Zahnärzte, zu seiner diesjährigen Tagung zusammen. Als Vertreter der Behörden waren anwesend Senator Fink, Medizinalrat Dr. Plinke und Kreisarzt, Stadtarzt Dr. Dohn. — Unter den Verhandlungsgegenständen stand an erster Stelle die Beschäftigung über die Entschärfung der Dolzenvereinnigung auf Schaffung des Titels „Dr. med. dent.“ sowie über Beibehaltung der Ausbildung in der Zahnheilkunde als Spezialwissenschaft, nicht als medizinisches Nebenfach. Prof. Dr. Wölgast-München und Zahnarzt Hieker-Köln sprachen

Aus Westpreußens Heimatgeschichte.

Von Pfarrer Schmökel in Madrau. (Manuskript verlesen.)

IX.

Eine Städtegründung im 17. Jahrhundert. Sei mir gegrüßt, traute Heimatstadt! Mit vielen anderen Schwestern im Vaterlande trägt du gemeinsam den Namen „Neustadt“.

Ansiedlung Weide, Wald, Wasser in Fülle — was braucht ein Germane mehr? So haufen denn hier in ansehnlicher Zahl die Goten. Vielfach ist man bei Ausgrabungen auf ihre Spuren gestoßen.

Jahrhunderte vergehen. Slawische Stämme sind den Goten im Besitz des Landes gefolgt. Im Tale ist der Wald zum großen Teil ausgerodet. Der Boden ist aufgeteilt und von kassubischen Herzögen an die Getreuen verliehen.

Dann tritt mit eigenem Fuß der Orden in die Geschichte, der 1309 Pommernellen in Besitz nahm. Ihm folgt 1467 als Landesherr der König von Polen.

Den stillen Winkel zwischen Biala, Strusöhe und Ntoba hat freiwillig der Wechsel der Zeiten wenig berührt. Jahrhundertlang bleibt dort alles beim alten.

1646 ist es im Frühling. Reges Leben herrscht auf der sonst so einsamen Feldmark des Dorfes Schmechau. Hunderte von Leuten sind an der Arbeit.

Unter den vielen Arbeitenden schreitet eine hohe Gestalt einher, anordnend, leitend, befehlend, mahnend. Es ist David Judibe, der spätere erste Bürgermeister von Neustadt, dem der Grundherr Jakob Weiser die Anlage der neuen Stadt übertragen.

Er hat den Bebauungsplan sehr geschickt und dem Gelände durchaus angepaßt entworfen. Ein Rechteck, von dem zwei Seiten naturgemäß durch die alte Verkehrsstraße von Danzig nach Pommern und die Linie der bereits 1643-45 von Jakob Weiser zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit und des hl. Franziskus erbauten Kirche gegeben sind, wird ergänzt: der Marktplatz. An der Südseite weist man dem städtischen vorspringenden Rathaus mit seinen Laubengängen die Stelle. Vier Tore führen aus dem Stadtgebiet heraus; an der alten pommerschen Straße das Danziger und Lauenburger, nach Süden das Penkowitzer, nach Norden das Rantiger Tor.

In kurzer Zeit ist das Städtchen erbaut. Es hat 76 Häuser mit etwa 400 Einwohnern. Mein Bild schweift nach rechts. Dort ragt der Turm der alten Klosterkirche hervor, in deren Gruft die Gebeine des Gründers der Stadt ruhen.

Jakob Weiser, Wojwode von Marienburg, des römischen Reiches Graf, in den Landen Preußen Kriegsoberster, Starost von Schlochau, Christburg und Bütow, Erbherr von Wildschütz und Rukan, kamnte aus einem urdeutschen Hause, das mit der Geschichte Westpreußens aufs engste verknüpft ist und sich zu allen Zeiten sein deutsches Wesen bewahrt hat, auch in den 300 Jahren polnischer Herrschaft.

Aus Franken stammte das alte Geschlecht Friedrich Barbarossa hatte einen Weiser aus der Würzburger Gegend 1190 zum Ritter geschlagen.

Ein Weiser von der Gans (Dorf bei Wiehig im Lauenburgischen) war nach einem Gerichtsprotokoll des Danziger Ordenskonkurrenz schon 1377

Schiedsmann. 1873 ward Diederich Weiser, dem Stammvater der Rukauer Familie, das Leh'n Lehn verliehen. 1398 wird ein anderer Weiser von der Gans als langjähriger Besitzer des Dorfes Drzewno (Drowen im Kreise Lauenburg) und des Gutes Gnewin genannt.

Später tritt Ernst Weiser rühmlich hervor, der sich als Krieger ein hohes Ansehen erwarb und das weit bekannte und gefürchtete Weiserische Regiment führte. Der König von Polen bewies ihm seinen Dank durch Belehnung mit mehreren Starosten ja der Wojwodschaft Culm und so gelangte er zu bedeutendem Wohlstande. Da er auch Starost von Puzig geworden und sein Regiment dort stand, so benutzte er sein Barvermögen zum Ankauf mehrerer Güter in der genannten Starostei, zu denen auch Schmechau und Nanig gehörten.

Dieses Mannes Enkel war Jakob Weiser, der Gründer von Neustadt.

Als Kriegsoberster in Preußen wird er vom König Wladislaus IV. zur Hilfeleistung im Kriege gegen die Russen aufgefordert. Er sammelt ein Heer, marschiert nach Rußland und hilft den Sleg bei Smolensk erschaffen. Auf dem Rückmarsch wird er bei der Belagerung des Schlosses Biala im März 1634 von einem unterirdischen Gewölbe verschüttet. Da gelobt er, für glückliche Errichtung eine Kirche zu erbauen. 1635 legt er auf einem zum Dorfe Schmechau gehörigen Platz Hand an Werk, findet dann die Stelle nicht passend und verschiebt den Bau. Erst 1643 wird der Kirchbau von neuem auf dem Platz zwischen den drei Hägen inangriff genommen und am 6. August 1645 war der Tag gekommen, da die neue Kirche eingeweiht wurde.

Dazu erbaute dann Jakob Weiser die Klosterkirche und die meisten der schönen Kapellen, deren Türme und Spitzen so malerisch aus dem Waldesgrün hervorlugen, als Wallfahrtsstationen.

Das Tal, das vor meinen Blicken sich dehnt, ist mit dichtem Wald bestanden, nur hier und da eine Lichtung. Zwischen den Bäumen des Waldes ziehen sich wie silberne Fäden die Flüsschen Biala (jetzt Gebron), Scherna (jetzt Strusöhe) und Ntoba hin. Der Platz zwischen ihnen ist wie geschaffen zur





